

EINLADUNG

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

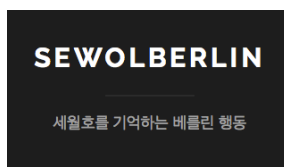
Als die Passagierfähre Sewol am 16. April 2014 im Gelben Meer versank war das nicht nur ein traumatisches Erlebnis für Südkorea. Es war auch ein Ereignis für die Medien, dass erneut die Tendenz skandalöser und staatsnaher Berichterstattung der großen Medienanstalten offenbarte. Die stets gleichen und regierungsfreundlichen Nachrichten trieben das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber den Haupt-Sendeanstalten auf die Spitze. Dies war der entscheidende Moment für den Durchbruch des investigativen Nachrichtensenders **Newstapa**, der mit tiefgehenden Recherchen über das Verhalten der hiesigen Regierung und den Medien im Fall des Sewol-Unglücks die ungeschönte Wahrheit ans Licht brachte.

Datum: 15. April 2016, 19.00 Uhr

Ort: Werkstatt der Kulturen, Wissmannstraße 32, 12049 Berlin

Anmeldung: Der Eintritt ist frei, doch wird unter Anmeldung unter mail@koreaverband gebeten.

Die Veranstaltung ist ein Projekt der Sewol Gruppe Berlin in Kooperation mit Werkstatt der Kulturen Berlin und dem Korea Verband.



**KOREA
VERBAND**

WERKSTATT DER KULTUREN

INHALTSVERZEICHNIS

Einladung	1
Programm & Hintergrund	3
Gäste & Dokumentarfilme	4
Südkoreas Spürhund-Journalismus: NEWSTAPA	5
Rahmenprogramm	7
Fakten	8
Quellen	13

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

PROGRAMM

Am Abend des 15. Aprils wird eine gekürzte Fassung der Dokumentation »**Cruel Times, Lies of a Nation**« von Newstapa gezeigt, die 2015 als Spezial zum ersten Jahrestag des Untergangs der Sewol Fähre in Südkorea herauskam.

Im Anschluss findet eine Gesprächsrunde mit unseren Gästen statt. Mit **Kihoon Choi** werden wir Gelegenheit haben, über Newstapa und den Sewol-Vorfall zu sprechen. Außerdem moderiert den Abend **Christian Humborg**, der als Geschäftsführer von CORRECT!V im Bereich des investigativen und allgemeinnützigen Journalismus in Deutschland tätig ist. **Minsang Cho** und **Sua Baek** werden den Abend mit einer Gesangseinlage und Klavierbegleitung musikalisch untermalen. Die Porträtserie »**17 Sekunden**« von **Hye-Ri Yang** präsentiert Ausschnitte menschlicher Zeit, wobei die künstlerische Aktion vor Ort fortgesetzt wird. Nähere Informationen dazu finden Sie im Rahmenprogramm.



HINTERGRUND



Die Veranstaltung „Die Wahrheit soll nicht untergehen“ findet anlässlich des zweiten Jahrestages des Untergangs der Sewol-Fähre am 16. April 2014 statt. Das Unglück der Sewol offenbarte dunkle Seiten eines gesellschaftlichen Systems, das aufgrund des mangelnden Gefühls an Verantwortung leitender Positionen, der Durchsetzung intransparenter Praktiken und der Einstellung profitorientierten Denkens die Funktionstüchtigkeit ineinandergreifenden gesellschaftlicher Teilsysteme schwächte. Zu den Opfern des Unglücks gehören auch die Hinterbliebenen – Bürger des Staates – die keinen Frieden finden, solange die Wahrheit über den Unfall nicht aufgedeckt wird. Leute wie **Kihoon Choi** vom Korean Center of Investigative Journalism oder **Christian Humborg** von CORRECT!V gehören zu den Menschen, die mit den richtigen Fragen zur richtigen Zeit die Suche nach der Wahrheit vorantreiben, die den Bürgern eines Staates unbekannt ist oder verschwiegen wird. Südkoreas nationale Tragödie des Untergangs der Sewol-Fähre markiert ein Fallbeispiel für den enthüllenden Journalismus, ohne den der Ruf der Hinterbliebenen der Sewol-Opfer nach Gerechtigkeit in der umkämpften Arena der medialen Öffentlichkeit ungehört verklingen würde.

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

GÄSTE



Kihoon Choi arbeitet seit 2013 als Editor beim **Korea Center for Investigative Journalism (KCIJ)**. Seine Erfahrung als Journalist reicht 20 Jahre zurück, als er

noch bei der staatlichen Nachrichtenanstalt YTN arbeitete. Für das KCIJ beteiligte er sich 2013 an der Sonderberichterstattung über den Vorfall der Meinungsmanipulation in den sozialen Netzwerken durch den südkoreanischen Nachrichtendienst (NIS) bei den Präsidentschaftswahlen 2012 in Südkorea. Außerdem entlarvte er einen gefälschten Nordkorea-Spionagefall im Seouler Rathaus, der ebenfalls auf Manipulation durch den NIS zurückgeht. Seit 2014 betreut er den investigativen Rechercheprozess über den Untergang der Sewol.

Christian Humborg ist seit 2014 kaufmännischer Geschäftsführer bei **CORRECT!V**. Zuvor war er Leiter der Antikorruptionsorganisation **Transparency International Deutsch-**



land e. V., nachdem er mehrere Jahre in der Wirtschaft tätig gewesen war. Als promovierter Betriebswirt gilt er als Experte im Ausbau von Non-Profit-Organisationen. Im Namen von CORRECT!V setzt er sich für Presse- und Meinungsfreiheit und für den Schutz und den Ausbau des Whistleblower-Netzwerks ein. Während seines abwechslungsreichen Berufswegs engagierte er sich in verschiedenen Organisationen und Aktionen, unter anderem war er Mitglied des Autorenblogs carta.info, als dieses 2009 den Grimme Online Award gewann.

DOKUMENTARFILME

Zum ersten Jahrestag des Schiffsunglücks veröffentlichte Newstapa »**Cruel Times, Lies of a Nation**« (Grausame Zeiten, Lügen einer Nation). Die Dokumentation gibt Einblick in den langwierigen und hindernisreichen Entscheidungsprozess über den Verbleib der 9 vermissten Opfer des Fähruntergangs und der Bergung des Schiffsfracks. Nachdem die letzten Hoffnungen auf Überlebende aufgrund des dürftigen Rettungseinsatzes staatlicher Organisationen während der »Golden Time« des Sinkens der Fähre zunichte gemacht wurden – hierzu zeigt der Film »**Golden Time' for SEWOL ferry - There was no**

'State'« entscheidende Momente des Versagens politischer Stellen – kämpfen die Hinterbliebenen der Sewol-Opfer nun für die Aufklärung des Unglücks sowie die Bergung der 9 Leichen, doch ein zweites Mal werden sie vom grausamen Staat im Stich gelassen. »Cruel Times, Lies of a Nation« wurde in diesem Jahr mit dem Producer-Preis im Bereich des Gegenwarts-Dokumentarfilm der *Korean Producers & Directors' Association (KPDA)* ausgezeichnet. Dieser Preis gilt neben dem Journalistenpreis als einer der renommiertesten Auszeichnungen des koreanischen Journalistenverbands (*Journalists Association of Korea*).

Südkoreas Spürhund-Journalismus: NEWSTAPA



Das öffentliche Meinungsbild in den südkoreanischen Medien wird dominiert von einer selektiven Gruppe im Print- und Broadcastbereich. Die Verflechtungen zwischen Staat, Wirtschaft und Medienindustrie heben in der Praxis das Prinzip eines fairen Marktes zum freien Kommunikationsaustausch weitestgehend auf. Zudem verschlechterte sich der Zustand der Pressefreiheit unter der Lee Myung-bak-Regierung maßgeblich. Die Zusammenlegung verschiedener Mediensparten zu mehrgleisig arbeitenden Medienhäusern stärkte die Konzentration in der Medienbranche. Die Vorstände in den staatlichen Rundfunkanstalten wurden durch Mitglieder der Regierungspartei ausgetauscht und die *Korea Communication Standards Commission (KCSC)* machte sich fleißig daran, Webseiten mit unerwünschten Inhalten zu sperren oder zu löschen – weniger zum Wohl der Bevölkerung als der Regierung. Dennoch, es gibt Anlass zur Hoffnung: Eine neue Art des Onlinejournalismus in Videoform, genannt „Newstapa“, bietet den großen Medienanstalten die Stirn. Die Tools: Tiefgehende Recherche zu ungeklärten und unbekanntem Themen, investigative Forschung in den Bereichen sozialer Ungerechtigkeit und Korruption im Business- und Regierungssektor, bürgerfokussierte Berichterstattung und ein kommerziell sowie politisch unabhängiges Finanzierungsmodell.

Im Jahr 2012 organisierten die großen staatlichen und privaten Rundfunkanstalten erstmals seit der Adaption eines demokratischen Staatssystems in Südkorea einen mehrwöchigen Streik, weil sie die regierungstreue Linie der großen Broadcastsender ablehnten. Kim Young-jin war vormals Leiter einer Rechercheabteilung des öffentlich-rechtlichen Rundfunkhauses *Korean Broadcasting Systems*. Er kündigte seinen Posten, nachdem er wegen Kritik an der Lee Myung-bak-Regierung für vier Monate suspendiert wurde. Mit einem kleinen Grüppchen von Journalisten gründete er 2012 das *Korean center for Investigative Journalism (KCIJ)*, das erste gemeinnützige Journalismus-Recherchebüro in Südkorea, dessen Leitung er heute inne hat. Newstapa, ein Videosenderkanal, der regelmäßig Nachrichtenbeiträge zu Themen publiziert, die in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind und über die in den Hauptmedien nicht berichtet wird, wurde zum Aushängeschild des KCIJs. Anfangs betrieben die Journalisten das kleine Büro mangels finanzieller Mittel unter provisorischen Bedingungen, ein Plus war jedoch der Bekanntheitsgrad der Initiatoren. Figuren wie Kim Youngjin oder auch Roh Jong-myung, ein früherer „Staransager“ des staatlichen Nachrichtenkanals YTN. Ein wachsendes Verlangen nach fairem und gut recherchierten Journalismus in der koreanischen Bevölkerung

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

zu diesem Zeitpunkt war vorhanden und mit Projekten über Enthüllungen zum südkoreanischen Geheimdienst, der Aufdeckung von Wahrheiten über das Schiffsunglück der Sewol-Fähre und zu Sicherheitsfragen in der Verwaltung von Kernkraftwerken auf der südlichen Halbinsel erzielten sie hohe Zahlen an Mitgliedern (35.000 Mitglieder mit regelmäßiger Beitragszahlung) und Followern auf



sozialen Medienplattformen. So ging das, in Korea einzigartige, Modell der Finanzierung von Newstapa auf, das jegliche Form von Spende mit kommerziellem oder politischen Hintergrund ausschließt und sich nur durch Bürgerspenden finanziert. Heute ist das KCIJ Teil des globalen Netzwerks *Global Investigative Journalism Networks (GIJN)*, ein Zusammenschluss von Nonprofit-Organisationen, die sich für investigativen Journalismus engagieren. Mit Pro Publica und dem CIR (*the center for investigative reporting*) in den USA gehört es zu den drei größten Nonprofit-Recherchezentren weltweit. Auf Youtube verzeichnet der Videokanal Newstapa knapp 35 Millionen Aufrufe und die Anzahl der Mitarbeiter des KCIJs ist auf 30 Personen angewachsen.

Mit dem Ziel, gut recherchierten und unabhängigen Journalismus im Auftrag der koreanischen Bürger zu betreiben, hat Newstapa es geschafft, eine kritische Generation an Rezipienten zu erreichen um der staatlich kontrollierten Dominanz in der südkoreanischen Medienlandschaft etwas entgegenzusetzen. Es ist ein Schritt für Südkorea auf dem Weg zu mehr Pressefreiheit und ein Ansatz, Journalismus als „watchdog“ über Machtmissbrauch in der Politik und Wirtschaft zu nutzen und um ein gerechteres Gleichgewicht zwischen Eliten und Bürgern im Staat herzustellen.

Mira Krebs

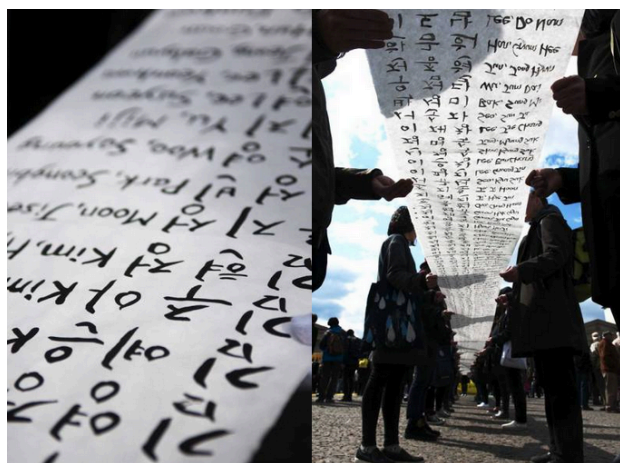
RAHMENPROGRAMM

Musikeinlage der Sopranistin **Sue Baek** und der Pianistin **Minsang Cho**, die ein Stück aus dem Liederzyklus »Kindertotenlieder« von Gustav Mahler nach der gleichnamigen Gedichtsammlung von Friedrich Rückert darbieten werden.

Sue Baek studierte Gesang an der Universität der Künste. Derzeit lernt sie Korrepetition an der Musikhochschule Hanns Eisler bei Professor Alexander Vitlin. Sie wirkte als Korrepetitorin in der Staatsoper Berlin und an der Deutschen Oper in Berlin mit, betreute mehrere Opernprojekte als musikalische Leiterin und trat als Solistin mit dem Chor Camerata vocale in der Philharmonie auf.

17 Sekunden von **Hye-Ri Yang**

Das Thema »Zeit« ist zu jeder Zeit ein aktuelles Thema. Der Name des gesunkenen Schiffes, »Sewol«, lässt sich aus dem Koreanischen nur schwer übersetzen, hat jedoch in etwa die Bedeutung »flüchtige Zeit«. Nach eigener Interpretation zum Thema »Zeit« hält die Künstlerin 17 Sekunden Zeit im Augenblick von Menschen fest. 17 Sekunden Erinnerung. 304 Menschen will sie porträtieren. 189 hat sie bereits fotografiert. Alle Anwesenden sind eingeladen, 17 Sekunden ihrer Zeit dem Fotoprojekt Hye-Ri Yangs zu schenken.



Minsang Cho absolvierte ein Dirigentenstudium an der Universität Seoul. Er übernahm 2012/13 die musikalische Leitung des Paju Jugendorchesters. Als Korrepetitor und Cembalist trat er in bedeutenden Werken der Klassik im Aram-Nuri Arts Center (Südkorea) auf. Ab April 2016 wird er sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock fortsetzen.



Die Aktionsgruppe **SEWOLBERLIN** machte mit ihren Performance-Aktionen und regelmäßigen Demonstrationen vor dem Brandenburger in den vergangenen zwei Jahren auf das Schiffsunglück und dessen Folgen in Südkorea aufmerksam. In Kunstwerken und Videoaktionen, Happenings und Unterschriftensammlungen teilten sie Hoffnung und Schmerz mit den Angehörigen und Aktivisten der Sewol-Opfer.

FAKTEN

Am **16 April 2014** versank die Passagierfähre Sewol im Gelben Meer nahe der Insel Jindo. An Bord befanden sich **476 Menschen**, von denen **172 gerettet** wurden. **294 Passagiere kamen ums Leben**, davon waren 245 Oberstufenschüler der Danwon High School (11. Klasse), die einen Schulausflug machten. **9** Passagiere (4 Schüler, 2 Lehrer, ein Vater und sein 6-jähriger Sohn+1 weitere Person) gelten als **vermisst**.

ZEIT DES UNTERGANGS

Der erste Notruf von der Sewol ging von einem Schüler aus, der um **8.51 Uhr** koreanischer Zeit die Notfallnummer 119 wählte. Zu dieser Zeit schwankte das Schiff bereits erheblich, sodass Gegenstände in den Kabinen herumfielen. Gegen **10.30 Uhr** versank die Sewol gänzlich im Meer.

Als „golden time“ wird die Zeitspanne bezeichnet, in der es möglich gewesen wäre, die Passagiere lebend zu evakuieren. Wären die passenden Maßnahmen unternommen worden, hätten alle Passagiere innerhalb von 6 Minuten und 17 Sekunden gerettet werden können, wie späteren Simulationen zeigten. Eine besondere Tragik geht von der Tatsache aus, dass während des Untergangs noch Kommunikationsaustausch über Mobiltelefone zwischen Opfern und Angehörigen stattfand, auch Hilferufe und private Nachrichten über die Hoffnungslosigkeit der Lage auf dem Schiff sind vorhanden.

RETTUNGSAKTION

Trotz Anwesenheit von Marine und Küstenwache vor Ort der Unglücksszene kam **keine aktive Rettungsaktion** zustande, vielmehr warteten die staatlichen Institutionen auf private Rettungsunternehmen. Für große Verwirrung sorgte die **schleppende und fehlerhafte interne Kommunikation und Koordination** der zuständigen Stellen für Seefahrt und der staatlichen Behörden – beide Seiten gingen der Verantwortung aus dem Weg. Auch gab es Kritik an der Berichterstattung in den **Medien, die Fehlinformationen an die Öffentlichkeit** weitergaben.

PASSIVES VERHALTEN DER PASSAGIERE

Nach Aussage der Überlebenden wurden die **Passagiere wiederholt über Lautsprecherdurchsagen dazu aufgefordert, in ihren Kabinen zu bleiben.** Die Mehrheit der Passagiere folgte den Anweisungen in der Annahme, gerettet zu werden. Der Kapitän der Sewol, Lee Joon-Seok, gehörte zu den ersten Geretteten und sagte später aus, er sei verwirrt gewesen über die Evakuations-Protokolle und dachte, die kalten Wasser des Ozeans seien zu unsicher für die Passagiere ohne Rettungsboote vor Ort.

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

WAS OFFIZIELL ÜBER DEN GRUND DES UNTERGANGS DER FÄHRE BEKANNT IST:

Von Beginn an galt die 20 Jahre alte **Sewol-Fähre als unsicher**. 2009 wurde in Korea die Regelung über die Lebensdauer von Schiffen auf Anordnung der neoliberalen Regierung Lee Myung-baks von zwanzig auf dreißig Jahre heraufgesetzt. Die unternehmensfreundliche Neuregelung begünstigte den Kauf des 18 Jahre alten Schiffes – das in Japan kurz vor seiner Ausmusterung stand – durch die koreanische Reederei **Chonghaejin Marine Co. Ltd.** Nach einem **Umbau des Schiffes** 2013 fanden auf der Fähre **117 Passagiere mehr Platz** und das **Fassungsvermögen für die Fracht war um das zweifache** erhöht worden. Von offizieller Seite wird von menschlichen Versagen ausgegangen. Demnach soll infolge des Passierens eines schmalen Kanals in der Nähe der Insel Jindo ein **plötzliches Wendemanöver** von 15° die Fähre zum Kippen gebracht haben (Yonhap News 2014 a). Der erste Kapitän befand sich zur Zeit des Manövers der Fähre nicht auf der Brücke, sondern hatte das Steuerrad einem unerfahrenem Crew-Mitglied überlassen (Yonhap 2014 b)

NEUE ENTDECKUNGEN DER INVESTIGATIVEN RECHERCHE DES FERNSEHENDER HANKYOREH TV (GEHÖRT ZUR GLEICHNAMIGEN ZEITUNG):

Es gibt verschiedene Versionen zu den Koordinatendaten über die Route des Schiffes auf den Radarbildschirmen während der Zeitspanne des Untergangs.

Die erste Version der Regierung zeichnet einen geradlinigen Verlauf der Fähre auf dem Radarbildschirm. Die zweite ist von der koreanischen Marine und stimmt mit den Koordinaten der Regierung überein, allerdings verläuft die Route nicht geradlinig, sondern im Zickzack (Abb. 1).

Abb. 1: Bild links: Die blau gepunktete Linie entspricht den Radaraufzeichnungen der Regierung, braun der Marine. An den zwei markierten Stellen fehlen die Aufzeichnungen der Regierung, die Aufzeichnungen der Marine deuten auf Ausschwenkungen des Schiffes hin. In Realität sind Lücken einer Radaraufzeichnung nicht möglich. Das rechte Bild wurde den Sewol-Angehörigen gezeigt.



Die Koordinaten eines Fischerbootes, das als erstes vor Ort bei der untergehenden Fähre war, weisen differente Koordinaten zu den beiden ersten Versionen auf. Folglich dieser Daten verlagert sich der Routenverlauf näher zur angrenzenden Insel. Zwischen den Koordinaten der Regierung und denen des Fischerbootes

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

liegen an den zwei brisanten Stellen, an denen die Sewol eine starke Ausschwenkung auf dem Radar (Marine und Fischerboot) aufwies, 200 bzw. 450 Meter Differenz (Abb. 2). Die Radarbildschirmaufnahmen der Regierung, die den Sewol-Angehörigen vorgelegt wurden, haben an diesen zwei Stellen Lücken (was bei Radaraufnahmen nicht möglich sein kann, sie deshalb manipuliert sein könnten) (Abb. 1 rechtes Bild). Des Weiteren unterscheidet sich der Drehwinkel des Schiffes um die eigene Achse zwischen Regierung und Marine und Fischerboot. Die Drehung der Sewol nach dem Bericht des Fischerbootes (was sich mit den Schilderungen eines überlebenden Zeugen deckt, dessen Blick in einem bestimmten Grad auf die zu passierende Insel gerichtet war) weist einen um 45° größeren Winkel auf als der, welche die Simulationen der Regierung zeigen. **Damit ergeben sich Zweifel an den Angaben der Regierung über die Route des Schiffes, den Drehwinkel und die Nähe zur Insel.**

Außerdem auffällig ist, dass beide Anker der Fähre abgerissen waren bevor sie im Meer versank. Anhand von Bildern in den öffentlichen Medien, auf denen die untergehende Sewol zu sehen ist, wurden verschiedene herumliegende Gegenstände, darunter unter anderem ein weißer Gegenstand im Türbereich der Fähre ausgemacht. Auf späteren Aufnahmen sind die Dinge verschwunden, wahrscheinlich von der fliehenden Crew entfernt. Möglicherweise sind die weißen Gegenstände Papiere, die aus einer Maschine stammen, die die Tiefe des Meeresgrundes scannt, bevor ein Schiff Anker setzt. Die Maschine gibt ein spezielles Papierformat aus, das mit den Maßen des weißen Dinges auf den Fotos übereinstimmt (Abb. 3 und 4). Die Vermutung der Moderatoren der Sendung lautet nun, dass **die Sewol-Fähre viel näher als offiziell bekannt ist die Insel passierte und sich mit dem Anker an den Unebenheiten des Meeresbodens verhakte. An zwei Stellen könnte dies dann zu einem starken Ausschlag der Fähre geführt haben**, was den unnatürlichen Drehwinkel und die abgerissenen Anker erklären würde. Dieser Routenverlauf passt zudem exakt auf die Unterwasser-Riffformationen der Insel (Abb. 5).



Abb. 2 (links): Blau: Radarverlauf der Regierung. Rot: Koordinaten des Fischerbootes. Die Koordinaten für die Stelle des Untergangs beider Versionen stimmen überein. Daraus ergeben sich die mit Pfeilen gekennzeichneten Routenverläufe kurz vor dem Kentern. Die Koordinaten des Fischerbootes sind dem aufgezeichneten Funkgespräch zwischen der Küstenwache und dem Notrufsignal der Sewol entnommen. Der Kapitän des Fischerbootes schaltete sich mehrmals zwischen, um die Koordinaten der Sewol zu korrigieren und eine Stelle näher zur Insel anzugeben.

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind



Abb. 3: Die Maße des Gegenstandes im Türbereich des untergehenden Bootes weisen exakt dieselben Sondermaße des Papierformats auf, die der sogenannten *Navigational Echo Sounders (NES)* herausgibt. Die Vermutung liegt nahe, dass die Crew die Papiere des NES von Bord haben mitgehen lassen um Beweise zu vernichten (im Auftrag der Regierung, wie die Moderatoren der Sendung mutmaßen).

Abb. 4: Der NES scannt den Meeresboden, aber er wird nur eingeschaltet, bevor ein Schiff Anker setzt. Wieso könnte er also eingeschaltet gewesen sein, obwohl die Fähre auf *volle Fahrt voraus* war? Hat die Crew absichtlich die Papiere aus dem Gerät mitgehen lassen, um Beweise zu vernichten?



Abb. 5: Der Routenverlauf der Marine verschoben auf die Koordinaten, die der Kapitän des Fischerbootes während der Kommunikation zwischen Sewol-Fähre und Küstenwache durchgegeben hat. Die Unterwasser-Riffformationen der Insel sind als dünne schwarze Linien gekennzeichnet. Die Radaraufzeichnungen der Marine folgen genau der Gestalt der Unterwasserriffe und legen nahe, dass die Fähre mit heruntergelassenem Anker dort hängen geblieben ist, sich daraufhin um einen Winkel von 360° gedreht hat.

DIE WAHRHEIT SOLL NICHT UNTERGEHEN

Südkoreas investigativer Journalismus im Aufwind

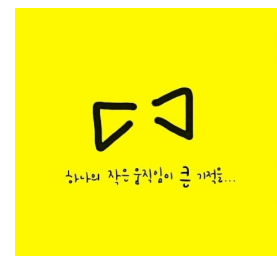
SCHULDFRAGE, OFFIZIELLER PROZESS:

Der **Kapitän Lee erhielt 36 Jahre Gefängnis** infolge von fahrlässiger Tötung, die **Crew erhielt Strafen zwischen 5 bis 20 Jahren Gefängnis**, die Anschuldigungen reichten von krimineller Fahrlässigkeit bis zu unbeabsichtigter Tötung. Viele Kritiker halten jedoch nicht das Personal für die einzigen Schuldigen des Vorfalls. Einige der Crew-Angehörigen verloren sogar selbst ihr Leben bei dem Versuch, andere zu retten. **Alle Mitglieder der Belegschaft hatten wenig Sicherheitstraining erhalten.** Der 69 Jahre alte Kapitän arbeitete auf Grundlage eines befristeten Vertrags und verfügte über wenig Wissen und Befugnisse über das Schiff. **Mehr als die Hälfte der Crew, den Kapitän miteinbezogen, waren befristete Arbeiter mit Verträgen von 6 Monaten bis zu einem Jahr.**

Der **Besitzer der Fähre, Yoo Byung-Eun**, Milliardär und Oberhaupt einer kontroversen religiösen Sekte in Südkorea, wurde nach einer wochenlangen Suchaktion **tot auf einem Feld aufgefunden**. Er trug eine Winterjacke im heißen Monat Juni und die Polizei erklärte, sein Körper sei zu zerfallen, um noch einen schlüssigen Befund aus einer DNA-Analyse zu erhalten. Hierdurch erregten mögliche Verschleierungstheorien der Regierung das Misstrauen in der Bevölkerung.

FORMATION DER FAMILIEN DER SEWOL ANGEHÖRIGEN INFOLGE DER TRAGÖDIE

Die Sewol Hinterbliebenen sind zu einer wichtigen kritischen Stimme der Demokratiebewegung in Südkorea geworden. Ihre geteilte Trauer hat sich als Antriebskraft zur Formung einer starken politischen Community gewandelt. Sie organisierten Protestzüge und symbolische Märsche, Hungerstreiks und besetzten Monate lang öffentliche Plätze in der Hauptstadt Seoul um das Bewusstsein über das Versagen der Regierung zu steigern und ihrer **Forderung eines Gesetzes zur Einberufung einer unabhängigen Untersuchungskommission** geltend zu machen. Darüber hinaus betrieben sie medienaktivistische Aktionen um der wachsenden Gleichgültigkeit und der Eile des Vergessens entgegenzuwirken. Die **Gelbe Schleife** wandelte ihre symbolische Bedeutung von der anfänglichen Hoffnung auf Überlebende hin zu einem **Zeichen des sozialen Wandels, des Aktivismus und der Rebellion.**



Auch im Ausland kam es zu Trauer und empörten Aufschreien infolge des Schiffsunglücks. Zahlreiche Aktionen, angefangen von Petitionssammlungen über Aufklärungsarbeit bis hin zu Performance-Aktionen, wurden von eigenständigen Gruppen im Ausland (wie zum Beispiel **SEWOLBERLIN**) durchgeführt und tragen zur Entwicklung eines transnationalen Netzwerks an Sewol-Aktivist*innen bei.

Mira Krebs

Quellen

Alle Abbildungen sind der Sendung „Kim Ou-joon's Papais“ entnommen, veröffentlicht am 17.01.2016.

Kim Ou-joon's Papais (2016) [Video] <https://www.youtube.com/watch?v=pi3jWN2lwzY>

Sewöl, ae: taranan koldün-taim. *Hankyoreh*. [Onlineartikel]
http://www.hani.co.kr/interactive/sewol/?fr_ =mt0

Yasna Kharadi, Aryel Maharaj, and Ju Hui Judy Han, 2015. "Sewol Ferry Disaster in South Korea: Fact Sheet".
Online: <http://judyhan.com/post/753>

Yonhap News, 2014 a. [Onlineartikel]
<http://english.yonhapnews.co.kr/search1/2603000000.html?cid=AEN20140515007000315>

Yonhap News, 2014 b. [Onlineartikel]
<http://english.yonhapnews.co.kr/search1/2603000000.html?cid=AEN20140418003100315>